



Dr. Ulle Jäger, Zentrum Gender Studies, Universität Basel

Impulsreferat, Mittwoch, 6. Juni 2012

Gendersensibles Coaching im Berufsfeld Wissenschaft

Seit einigen Jahren wächst das Beratungsangebot für WissenschaftlerInnen aller Karrierestufen kontinuierlich an. Geschlecht spielt dabei meist nur dann eine Rolle, wenn es sich um Angebote im Rahmen von Frauenförderung handelt. Die Fähigkeit zu einer gendersensiblen Reflexion aktueller Lebens- und Arbeitsbedingungen von

Frauen und Männern kann jedoch grundsätzlich einen Beitrag zur Professionalisierung von Coaching in der Wissenschaft leisten – so die Ausgangsthese.

Die Bedeutung von Geschlecht und Geschlechterarrangements wird konkret an aktuellen Entwicklungen im Wissenschaftsfeld skizziert. 80% der Akademikerinnen leben als Doppelkarrierepaar, und auch unter Akademikern wächst die Anzahl derer, die in egalitären Partnerschaften leben. Den meisten Frauen und einer zunehmenden Anzahl von Männern des wissenschaftlichen Nachwuchses fehlt somit eine bisher genauso wichtige wie unsichtbare Grundlage wissenschaftlichen Erfolgs: Sie können sich nicht wie der Herr Professor, dem seine Gattin im Privaten den Rücken frei hält, voll und ganz der Wissenschaft verschreiben. Fragen von Vereinbarkeit, Doppelorientierung und Doppelbelastung gewinnen so für beide Geschlechter zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig bleiben die Anforderungen an eine wissenschaftliche Karriere orientiert am Modell des männlichen Vollzeitwissenschaftlers.

Diese paradoxe Gleichzeitigkeit von Wandel und Persistenz der Geschlechterverhältnisse wird ausgehend von einem personenzentrierten Ansatz in ihren Herausforderungen für Coaching in der Wissenschaft thematisiert.

Angaben zum Workshop: Nach einem Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse zu Geschlechterarrangements von AkademikerInnen werden folgende Fragen diskutiert: Welche neuen Themen gewinnen im Coaching an Bedeutung? Welche Unterschiede zwischen den Geschlechtern und welche Unterschiede zwischen Frauen und zwischen Männern sind für Coaching von WissenschaftlerInnen relevant (Singles/Paare, Art der Partnerschaft, Kinder)?

Kurzvita

Dr. Ulle Jäger, Jahrgang 1966. Studium der Anglistik, Amerikanistik und Gesellschaftswissenschaften in Frankfurt/Main. 2001 bis 2006 Ausbildung Supervision/Coaching. Seit 2001 Beraterin im Berufsfeld Wissenschaft. 2003 Promotion in Soziologie. 2003-2008 (Ober)Assistentin am Zentrum Gender Studies Basel. 2008-2010 Forschungsprojekte im Bereich Gleichstellung an Hochschulen. 2011-2013 Habilitationsprojekt zu Wissenschaft als Beruf im Wandel an der Universität Basel, gefördert durch den Schweizer Nationalfonds. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Supervision (DGSv).

E-Mail: ulle.jaeger@unibas.ch

Website: <http://genderstudies.unibas.ch/>

Wichtige Literatur

- Gramespacher, E. et al. (Hg.) (2010): Dual Career Couples an Hochschulen. Opladen.
- Jäger, U. (2011): Individuell Erlebtes strukturell betrachtet: Mentoring für Akademikerinnen an Schweizer Universitäten. In: Femina Politica. Heft 2/2011.
- Jäger, U. (2010): Wissenschaft, Partnerschaft, Elternschaft. Doppelkarrierepaare an der Universität St Gallen. Servicezentrum Chancengleichheit Universität St Gallen 2010.
- Leemann, R.; Stutz, H. (Hg.) (2010): Forschungsförderung aus Geschlechterperspektive. Zugang, Bedeutung und Wirkung in wissenschaftlichen Laufbahnen. Zürich/Chur.